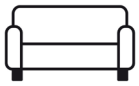
Die Mürwiker® – mal anders

Oktober 2026 - Nummer 2


Reha-Sport
Seite 7


Medien-AG
Seite 7


Ausflug Redaktionsgruppe
Seite 9


Blaues Sofa
Seite 9



Mein Italienurlaub
Seite 10


Mein Urlaub 2026
Seite 13


Ausflug nach Föhr
Seite 14


Wikinger-Museum
Seite 14


Osterby
Seite 15


Ein Flensburg für ALLE
Seite 17


Termine zum Tanzen
Seite 18

Außenarbeitsplatz bei GHC (German Health Care)

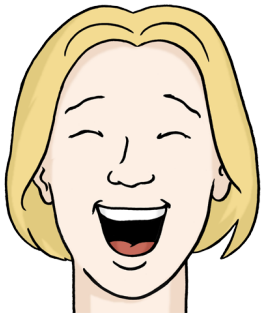
Am Montag, den 30. März 2026, bin ich zusammen mit Lisa zu GHC nach Wees gefahren, um ein Interview mit Barbe zu führen. Sie ist vor etwa einem halben Jahr von der Werkstatt auf den Außenarbeitsplatz gewechselt. Allerdings sagt Barbe selbst, dass es sich anfühle, als wäre es schon wesentlich länger. Denn sie wurde sehr gut aufgenommen und fühle sich nun nach einer gewissen Zeit sehr heimisch.

Es gab verschiedene Gründe, warum Barbe auf einem Außenarbeitsplatz arbeiten wollte. Zum einen suchte sie mehr Herausforderungen, also mehr Kopfarbeit, und zum anderen wollte sie etwas Neues ausprobieren, was sie noch nie gemacht hatte.

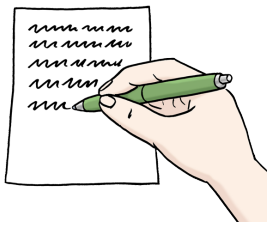
Die flexibleren Arbeitszeiten haben dabei auch eine wichtige Rolle gespielt, da in ihrer vorherigen Gruppe immer sehr früh angefangen wurde zu arbeiten. Barbe sagt selbst, dass sie lieber später anfinge und dann aber auch später Feierabend mache.

Was ihr bei der Entscheidung auch sehr wichtig war, war der Wunsch nach mehr Selbstständigkeit und mehr Eigenverantwortung, um Stück für Stück fitter zu werden. Denn sie möchte noch einmal versuchen in der freien Wirtschaft zu arbeiten.

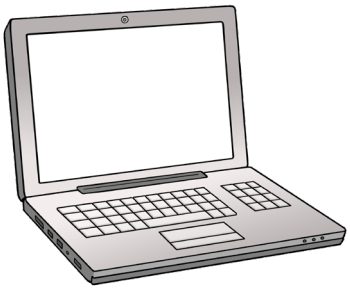




Auf einem Außenarbeitsplatz gibt es andere Regeln als in der Werkstatt. Zum Beispiel wird noch mehr auf Zuverlässigkeit geachtet und Selbstständigkeit erwartet. Wenn Barbe Informationen haben möchte, muss sie sich zum Beispiel auch selbst darum kümmern.
Und wenn sie Überstunden nehmen oder Urlaub haben möchte, muss das beim Vorgesetzten (Gruppenleitung) beantragt werden. Sobald es genehmigt wurde, trägt Barbe alles selbstständig ein. Dafür gibt es ein Arbeitsprogramm.



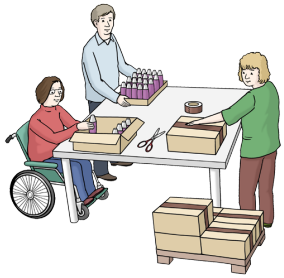




In dem Arbeitsprogramm kann sie sehen, wann sie Urlaub genommen hat und wie viele Urlaubstage noch frei zur Verfügung stehen. Die Urlaubstage müssen dann auch selbst so verteilt werden, dass es über das ganze Jahr passt. Auch Überstunden und Minusstunden muss Barbe selbst im Blick haben.
Es ist mehr Eigenverantwortung, die von Barbe erwartet wird, da ihre Kollegen und Kolleginnen und Vorgesetzten sich darauf verlassen. Das bedeutet für sie, dass ihre Kollegen und Kolleginnen sowie Vorgesetzten darauf vertrauen, dass sie alles richtig und ehrlich einträgt. Ohne Vertrauen gibt es keine gute Basis. Vertrauen und Verlässlichkeit gehen Hand in Hand. Das dürfe sie nicht verspielen und sie möchte auch „ein vernünftiger Vertreter ihrer Art“ sein, so Barbe.



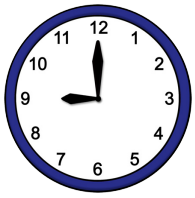
„Es ist nicht der, erste Arbeitsmarkt‘. Ich muss keine Angst haben, dass ich gekündigt werde, weil ich heute vielleicht nicht so fit bin. Aber es ist klar, dass erwartet wird, dass man ein gewisses Pensum schafft“, erzählt Barbe.



Bevor Barbe auf dem Außenarbeitsplatz bei GHC anfing, hat sie von 7:40 Uhr (nach ihrer Aussage fürchterlich früh) bis 15:15 Uhr gearbeitet. Jetzt sind ihre Arbeitszeiten viel flexibler.

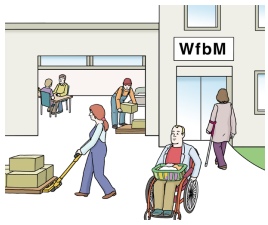


Es gibt eine Kernarbeitszeit von 9:00 bis 16:00 Uhr. Barbe hat aber auch eine sogenannte Gleitzeit. Das bedeutet, sie muss nicht um Punkt 9:00 Uhr da sein. Sie kann zum Beispiel auch um 9:30 Uhr anfangen. Da sie dann eine halbe Stunde später kommt, muss sie die halbe Stunde nacharbeiten. Das kann sie am selben Tag machen oder an einem anderen abgesprochenen Tag. Barbe muss aber den Überblick behalten, wie bei ihren Urlaubstagen auch.



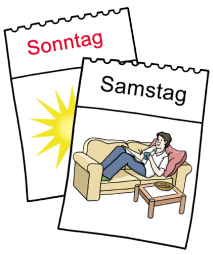


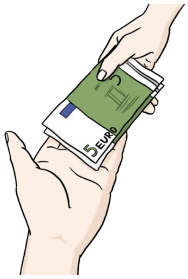




Barbe findet, dass eine solche Regelung eine super Sache ist. Denn manchmal ist sie erst um 9:10 Uhr da. Das ist aber kein Problem und erzeugt somit keinen inneren Druck. Die Minuten, die sie später kommt, könnte sie dann zum Feierabend nacharbeiten. Die Flexibilität gefalle ihr sehr. In der Werkstatt sei das anders. Wenn man zu spät komme, wären das keine Minusstunden. Da müsse man nicht bis nach 16:00 Uhr bleiben und alle anderen haben Feierabend. Die Gleitzeit ist mehr dem allgemeinen Arbeitsmarkt angepasst.

Am Wochenende muss Barbe nicht arbeiten. Manche Kollegen und Kolleginnen von ihr arbeiten aber einmal im Quartal (ein Quartal sind 3 Monate) samstags im Lager. Barbe könne das auch machen. Zum Beispiel, wenn sie Überstunden ansammeln möchte oder Minusstunden abarbeiten müsse. Aber in ihrem normalen Alltag hat sie samstags und sonntags immer frei.

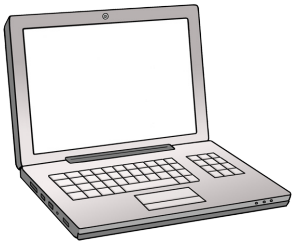




Der Lohn auf einem Außenarbeitsplatz ist mehr oder weniger gleichbleibend wie in der Werkstatt, denn der Arbeitsvertrag ist weiterhin mit den Mürwikern abgeschlossen. Das bedeutet, Barbe hat die gleiche finanzielle Stabilität und Absicherung wie in der Werkstatt. Aber wenn sie bereit ist und sich von den Mürwikern lösen möchte, dann würde sich der Lohn entsprechend ändern. Denn sie würde den Arbeitsvertrag mit den Mürwikern kündigen und einen neuen Arbeitsvertrag mit GHC machen. GHC zahlt anders als die Mürwiker.

Auf dem Außenarbeitsplatz hat Barbe auch weniger Pausen als in der Werkstatt. Dementsprechend muss sie ihre Energie anders einteilen, damit sie bis zum Feierabend fit bleibt.„Ich habe pro Tag 30 Minuten Mittagspause. Das ist auch die einzige Pause, die ich habe. Ich kann natürlich sagen, ich mache 15 Minuten mehr Pause. Das bedeutet aber, dass ich 15 Minuten im Minus wäre, die nachgearbeitet werden müssen“, erzählt Barbe. Das sei dann genauso wie bei Arbeitsbeginn. Es gäbe zwar einen Zeitpuffer, aber sie müsse auch dafür sorgen, dass dieser dann wieder ausgeglichen werde.







Barbe findet, die Arbeit bei GHC ist anstrengender als in der Werkstatt, aber trotzdem schön. Sie müsse sich viel mehr konzentrieren und immer aufmerksam sein, denn sie arbeite mit wichtigen persönlichen Kundendaten.
„Ich sitze sehr viel am Computer und mache viel mit Zahlen und Daten. Sollte ich merken, dass mein Kopf eine Pause braucht oder wenn ich mich nicht mehr gut konzentrieren kann, dann ziehe ich meine Kopfhörer an. Ich höre Musik, die zu dem passt, was mein Kopf gerade braucht“, erklärt Barbe. Das könne ruhige und langsame Musik sein, aber auch laute und schnelle Musik - mit Gesang oder ohne Gesang. Dabei könne sie sich dann wieder sehr gut konzentrieren.

Barbe ist froh, einen Arbeitsplatz gefunden zu haben, an dem ihre Kollegen und Kolleginnen sie so annehmen, wie sie ist. Wenn sie eine Frage habe, dann könne sie jederzeit kommen. Dann erklären sie ihr, wie man die Aufgabe am besten löst.





Am Anfang des Wechsels hat Barbe sich Sorgen gemacht, ob der Schritt eine zu große Entscheidung sei. „Nehme ich vielleicht doch zu früh diesen Schritt? Wage ich zu viel? Wage ich zu wenig?“, waren Fragen, mit denen Barbe sich beschäftigte. Ihre Überlegungen dazu vergleicht sie mit einem Sprung von einem 3-Meter-Brett:

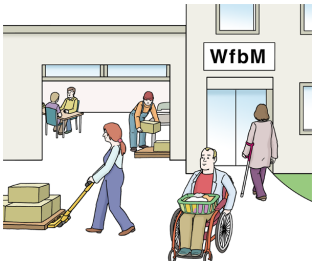
„Das Wasser ist tief und unheimlich und man weiß nicht, was einen erwartet. Man hat Angst und weiß nicht, ob man sich diesen Sprung traut. Aber wenn man dann gesprungen ist, dann spürt man Mut und Selbstbewusstsein. Genauso ist es auch bei meinem Wechsel des Arbeitsplatzes gewesen. Ich wusste nicht, was mich erwartet, und das hat mir Angst gemacht. Aber ich habe es gewagt und das fühlt sich sehr belebend an. Ich habe mir gedacht, wenn ich das schaffe, dann schaffe ich auch andere Sachen. Das ist der Lerneffekt und auch das Wachstum. Beides würde nicht kommen, wenn man immer bei bekannten Sachen bleibt.“



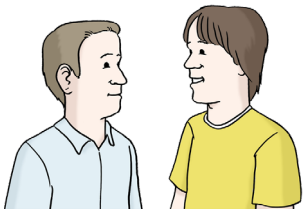
Was Barbe auch wichtig und toll findet: „Durch die enge Zusammenarbeit zwischen Menschen mit und ohne Beeinträchtigung sind wir ein gemischtes Team auf der Arbeit und leben echte Inklusion. Ein großer Schritt in die richtige Richtung. Wir können alle so viel voneinander lernen. Weniger Berührungsängste bedeutet weniger Vorurteile. Ein Gewinn für alle!“



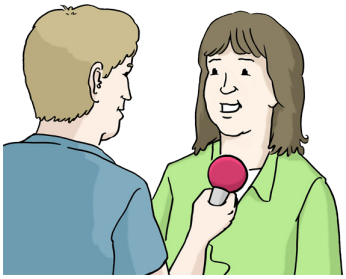
Sollte Barbe merken, dass der Außenarbeitsplatz doch nicht das Richtige für sie ist, kann sie wieder zurück in den geschützten Rahmen der Werkstatt gehen.



Vor einem kompletten Wechsel auf den allgemeinen Arbeitsmarkt war Barbe sehr besorgt. Sie hatte Angst, den „Stein ins Rollen“ zu bringen und es vielleicht aber nicht zu schaffen. Was hätte das mit ihrem Selbstbewusstsein und ihrer Selbsteinschätzung gemacht? Deshalb findet sie die Möglichkeit einen Außenarbeitsplatz zu haben und sich Schritt für Schritt an neue Menschen, die neue Arbeit und das neue Arbeitsumfeld zu gewöhnen, toll. So werde sie nicht komplett ins kalte Wasser geschmissen. Es gäbe immer noch bekannte Gesichter und alle 2 Wochen komme Lisa von der Beruflichen Integration. Barbe kann Themen oder Probleme bei ihr ansprechen, bevor sie sich zu etwas Großem aufbauen.



„Auf einem Außenarbeitsplatz arbeite ich selbstständig, gehe meinen eigenen beruflichen Weg, habe aber immer noch eine Ansprechperson, die mich unterstützt, wenn ich es brauche“, berichtet Barbe.



„Das ist eine der wichtigsten Sachen, die ich in den letzten Jahren gelernt habe. Du weißt nicht, was der nächste Tag bringt, du weißt nicht, welches Glück du vielleicht morgen hast oder nächste Woche oder in 2 Jahren. Ich hätte vor 5 Jahren nicht gedacht, dass ich jetzt auf einem Außenarbeitsplatz sein würde. Jetzt bin ich hier und fühle mich wohl“, erzählt Barbe abschließend.

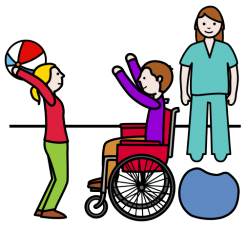


Ich fand, das war ein sehr schöner Nachmittag mit Barbe. Ihre herrliche Lebensfreude, die ehrgeizige Art und ihre starke Willenskraft haben mich sehr beeindruckt. Für mich persönlich ist sie eine echte Powerfrau!

Vielen Dank für das tolle Interview, Barbe. Mach weiter so!

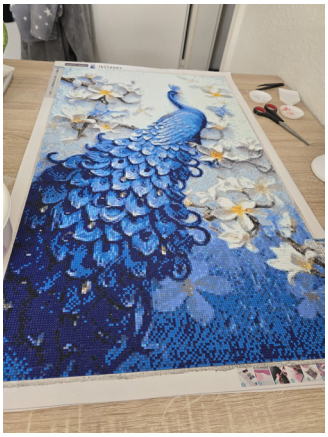
Güde Kähler (FL)

Reha-Sport und Diamond Painting





Hallo, ich heiße Susanne Oltrop und ich mache Reha-Sport beim Balance Feminin in Mürwik in Flensburg. Wir machen immer verschiedene Sachen mit einem Ball oder mit Stretchbändern. Viele Sportübungen machen mir großen Spaß.
Der Reha-Sport ist immer freitags von 15.30 Uhr bis 16.15 Uhr. Die Übungen macht mit uns eine Trainerin. Wir sind etwa 20 Personen und wir sind alles nur Frauen. Alle sind wirklich sehr nett, ich kann das nur empfehlen.
Wenn du mitmachen möchtest, musst du mit deinem Arzt sprechen und das mit deiner Krankenkasse klären.



Ich mache auch noch etwas anderes sehr gerne. Ich mache „Diamond Painting“. Das ist eine besondere Art zu malen. Es gibt sehr viele Bildvorlagen, da muss man sich erst einmal eins aussuchen. Und dann steht auf den Bildern, welche Farbe ich wo hinmachen soll. Allerdings ist es keine richtige Farbe, sondern so kleine bunte Steine. Die nimmt man mit einem Stift auf und klemmt die dann auf das Bild. Wenn man alles auf die passenden Vorgaben geklebt hat, ergibt es ein Bild. Das macht mir auch sehr viel Spaß.

Susanne Oltrop (FL)

Begleitende Maßnahme: Medien-AG vom Offenen Kanal Kiel und die Mürwiker GmbH



In der Medien-AG waren 4 Teilnehmer von den Mürwikern, immer in der Zeit von 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr. Am 10. Februar 2026 war die Auftakt-Veranstaltung in der Raiffeisenstr. 8b in Flensburg. Wir haben uns überlegt, wie unser Podcast heißen soll. Wir einigten uns, dass wir den Podcast „Die verrückten Mürwiker“ nennen möchten und im Hintergrund Geräusche wie Möwen und Gitarrenmusik haben möchten.

Die Leitung hat der Offene Kanal Kiel gemacht. Wir finden es sehr schade, dass die Medien-AG jetzt vorbei ist. Wir können die AG nur empfehlen. Das war echt super spannend!



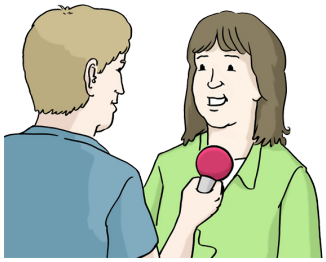
10. Februar 2026
Auftakt-Veranstaltung



17. Februar 2026
Podcast „Die verrückten Mürwiker“

1. April 2026
Podcast „Die verrückten Mürwiker“

8. April 2026
Podcast und KI (Künstliche Intelligenz)



15. April 2026
Bilder und Fotos

29. April 2026
Schade, dass es zu Ende ist.
Es hat sehr viel Spaß gemacht!

29. April 2026
Tablet und Videos

Benny Weiler & Susanne Oltrop (FL)

Ausflug Redaktionsgruppe



Am Freitag, den 7. August, sind wir, die Redaktionsgruppe, nach Husum in die Spaßhalle Unschlagbar zum Schwarzlicht-Minigolf gefahren.
Zu sechst sind wir mit einem Werkstattbus um 12 Uhr losgefahren. In Husum angekommen sind wir in die Halle gegangen bzw. 3 von uns haben die Außentreppe in den ersten Stock genommen. Ich und 2 andere sind ins Gebäude gegangen, um mit dem Fahrstuhl in den ersten Stock zu fahren. Oben angekommen haben wir uns am Empfangstresen angemeldet. Dort haben wir unsere Golfschläger sowie Golfbälle erhalten.



Danach haben wir uns in 2 Gruppen mit je 3 Personen aufgeteilt. Dann ging es los. Jede Gruppe spielte die 18 Bahnen. Dabei hatten alle großen Spaß, denn das Besondere war das Licht. Es gab nur Schwarzlicht und das führte dazu, dass alles, was farblich hell oder neon war, leuchtete.
Wärend des Spielens haben wir unsere Schlagpunkte gezählt, die wir benötigten, um den Ball ins Zielloch zu schlagen. Danach haben wir alles zusammengezählt.
Nach dem Spielen haben wir Burger-Menüs mit Pommes gegessen. Wir waren insgesamt 3 Stunden in Husum und hatten einen schön entspannten Ausflug.

Mats Spintge (FL)

Blaues Sofa



Am 6. August war das Blaue Sofa bei den Mürwikern mit Thomas und Wiebke im Speisesaal in der Raiffeisenstraße 14 um 10 Uhr. Es war mega toll und gut besucht. Es gab viele Fragen, zum Beispiel, ob sich eine Monatskarte lohnt, wenn man in der Nähe wohnt oder ob eine Lohnerhöhung gut ist, denn dann zieht die Grundsicherung das Geld wieder ab. Vorher war das Blaue Sofa für alle Angestellten, jetzt ist es 4 Mal im Jahr auch für alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Sandra Lorenzen (FL)

Mein Italienurlaub am Gardasee

10 Tage Urlaub
Kilometeranzahl: 2.638
Start: Flensburg/Schuby
Ziel: Gardasee/Riva de Garda







Tag 1: Freitag, den 15. Mai 2026

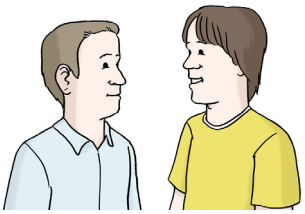
Wir wurden um 5:30 Uhr vom Zubringerbus unseres Reiseunternehmens an der Flensburger Holmpassage abgeholt. Es waren insgesamt 37 Fahrgäste.
Die Abfahrt vom Reisebus-Betriebshof in Schuby war um 5:50 Uhr. Wir mussten noch nach Quickborn und Hamburg, um weitere Fahrgäste einzusammeln.
Danach haben in Bispingen im „Hotel zur Grünen Eiche“ von 8:40 Uhr bis 9:30 Uhr gefrühstückt. Dann sind wir bis 11:50 Uhr weitergefahren und haben am Rastplatz Göttingen West unsere Mittagspause bis 12:40 Uhr gemacht. Um 13:30 haben wir die nächste Pause in Uttrichshausen West gemacht. Die letzte Pause war von 16:45 Uhr bis 16:55 Uhr in Nürnberg Feucht. Das Zwischenübernachtungshotel war in Frystadt und hieß „Gasthof – Hotel Pietsch“.

Tag 2: Samstag, den 16. Mai 2026



Um 7:00 Uhr gab es Frühstück und um 8:15 Uhr war die Abfahrt von Frystadt Richtung Riva del Garda über Österreich, Tirol und die Brennerautobahn. Um 10:40 Uhr haben wir in Holzkirchen Süd für 20 Minuten Pause gemacht. Um 12:00 Uhr haben wir in Rattenberg in Tirol unsere Mittagspause für eine Stunde und





15 Minuten gemacht. Um 13:15 Uhr sind wir weitergefahren über die Europabrücke, Stubaital, Wipptal, Sterzing, Sachsen Klemme, Brixen und Bozen. In der Südtiroler Landeshauptstadt Bozen sprechen 60 % der Bewohner und Bewohnerinnen Italienisch und 30 % Deutsch.
Hinter Bozen haben wir um 15:30 eine kleine Pause gemacht und kamen um 17:00 Uhr dann in Riva del Garda im „Hotel Savoy Palace“ bei Herrn Tomelli an.

Tag 3: Sonntag, den 17. Mai 2026

Der Tag war zur freien Verfügung. Meine Mutter Helga Weiler und Benjamin Weiler haben Riva del Garda erkundet. Wir waren circa 5 Stunden unterwegs und sind in Riva del Garda spazieren gegangen, bei strahlendem Sonnenschein und 26 Grad. Wir haben ein Eis gegessen.





Tag 4: Montag, den 18. Mai 2026

Familie Weiler brauchte noch einen Tag zur freien Verfügung. Wir sind von Riva del Garda nach Malcesine gefahren und waren dort spazieren. Wir haben auch dort ein Eis gegessen. Um 15:00 Uhr sind wir wieder zurückgefahren und waren um 16:30 wieder im Hotel.
Unsere Reisegruppe ist an diesem Tag um 9:00 Uhr nach Verona gefahren und war um 18:00 Uhr wieder im Hotel.

Tag 5: Dienstag, den 19. Mai 2026

Wir sind heute um 9:00 Uhr nach Valeggio Sul Mincio, die Heimat der Tortellini, gefahren. Dort haben wir uns den Sigurta Park angeschaut, aber leider haben dort keine Tulpen mehr geblüht. Trotzdem konnte man durch den ganzen Park laufen. Wir hatten circa 3 Stunden Aufenthalt und danach ging es zur Tortellini-Verkostung in Valeggio Sul Mincio. Nach der Verkostung sind wir



nach Borghetto gefahren, um einen kleinen Spaziergang zu machen. Um 18:00 Uhr waren wir wieder im „Hotel Salvoy Palace“.



Tag 6: Mittwoch, den 20. Mai 2026

Um 9:00 Uhr sind wir gestartet und haben uns die östliche Seite vom Gardasee angesehen. Wir sind über Malcesine, dem malerischen Bardolino nach Sirmione gefahren. Dort konnten wir bummeln bei circa 27 Grad und strahlendem Sonnenschein. Auf der Rückfahrt gab es ein lauten Knall am Reisebus. Der hat es dann noch bis zum Hotel um 17:00 Uhr geschafft.

Tag 7: Donnerstag, den 21. Mai 2026

Unser Reisebusfahrer musste mit dem Reisebus in eine Vertragswerkstatt zum Durchchecken, woher der laute Knall kam. Unsere Reiseleiterin hat um 9:30 Uhr mit der Reisegruppe die Schifffahrt von Riva del Garda nach Limone del Garda und zurück gemacht. Ab 14:00 Uhr hatten wir Zeit zur freien Verfügung in Riva del Garda.





Tag 8: Freitag, den 22. Mai 2026

An diesem Tag haben wir einen Ausflug nach Trento, eine Universitätsstadt, und zum Schloss am Toblino See gemacht. Auf der Rücktour ging es zu einer Führung und Grappa-Verkostung in der „Marzadro Distilleria – Brennerei“.



Tag 9: Samstag, den 23. Mai 2026

Um 7:30 Uhr wurden die Koffer verladen und um 8:00 Uhr war dann Abfahrt von Riva del Garda. Um 9:45 haben wir auf dem Rastplatz Brixen in Italien eine Frühstückspause gemacht. Um 12 Uhr war in Achensee Pertisau dann das Mittagessen. Um 17:00 Uhr sind wir dann beim Zwischenübernachtungshotel „Gasthof Hotel Heckl“ angekommen.



Tag 10: Sonntag, den 24. Mai 2026

Um 6:30 Uhr war im Gasthof „Hotel Heckl“ Frühstück und um 7:30 Uhr sind wir losgefahren. Am Rastplatz Riedner Wald Ost war dann die erste Pause um 9:25 Uhr für 20 Minuten. Um 12:25 Uhr war die Mittagspause in Göttingen. Danach sind wir gemeinsam mit einem anderen Bus der Reisegesellschaft im Konvoi Richtung Hamburg gefahren. Der andere Bus kam aus der Toskana. Das Ziel in Schuby war um 18:30 Uhr. Danach wurden die Zubringerbusse vom Reiseunternehmen in unterschiedliche Städte geschickt, zum Beispiel nach Flensburg, Husum und Rendsburg. Familie Weiler war um 19:00 Uhr in Flensburg.

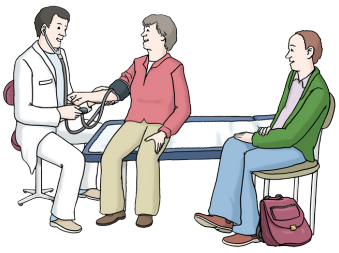






Benny Weiler (FL)

Mein Urlaub 2026



Hallo, ich heiße Sandra Lorenzen.
Am 16. Juni war mein letzter Arbeitstag. Doch von meinen 2 Wochen Urlaub habe ich leider nicht viel gehabt, denn ich musste zum Arzt. Ich habe eine Sehnenscheidenentzündung in der Hand bekommen und war dann meine 2 Wochen Urlaub krankgeschrieben. Ich habe aber das Beste daraus gemacht.

Mein Mann hat mir aber viel geholfen. Ich konnte kein Auto fahren und musste mit dem Bus fahren. Ich war auf dem Brarup-Markt 2026 und wir sind dort über den Markt geschlendert. Wir haben auch einen Bekannten besucht.
Ich musste einmal die Woche zum Arzt zur Kontrolle. Ich war sehr genervt, aber es wurde immer besser. Aber das Gute ist,. ich kann jetzt noch einmal Urlaub nehmen und den dann auch hoffentlich genießen.

Sandra Lorenzen (FL)

Ausflug nach Föhr



Am 1. August machten wir uns zu sechst auf den Weg. Wir fuhren von Flensburg nach Dagebüll. Dort stiegen wir auf die Fähre nach Wyk.
Das Wetter war sehr schön. Die Sonne schien und wir konnten während der Fahrt draußen auf dem Deck sitzen. In Wyk machten wir einen Stadtbummel. Wir kauften eine schöne Postkarte. Die Karte wollten wir auf der Rückfahrt gemeinsam ausfüllen und an den Treff in die Duburgerstraße 14 schicken. In Wyk schauten wir uns auch die tolle Seebrücke an. Danach aßen wir ein leckeres Eis. Kurz vor der Abfahrt holten wir uns noch ein Fischbrötchen. Auf der Rückfahrt saßen wir drinnen. Es war inzwischen etwas kühler geworden. Gemeinsam genossen wir die Fahrt zurück nach Dagebüll.



Maike Nimz (FL)

Wikinger-Museum „Haithabu“
Landesmuseum Schleswig-Holstein



Flensburg / Schleswig

Haithabu liegt vor Schleswig. In der Wikingerzeit, vom 8. bis 11. Jahrhundert, lag Haithabu auf dem bedeutendsten Handelsweg Nordeuropas. Seit 2018 ist das Wikinger-Museum Haithabu Weltkulturerbe der UNESCO.
Das Wikinger-Museum Haithabu präsentiert eine der modernsten archäologischen Ausstellungen Europas. Die Wikinger-Häuser von Haithabu sehen so aus wie zu Wikingerzeiten.





Am Donnerstag, den 25. Juni 2026, haben wir unseren alljährlichen Gruppenausflug gemacht. Wir sind nach Schleswig in das Haithabu-Museum gefahren.
Wir haben um 8:00 Uhr in der Wekstatt Die Mürwiker gefrühstückt und um 9:00 Uhr sind wir mit 2 Werkstattbussen und einem Auto nach Schleswig gestartet.
Als Gruppenleitung waren folgende Personen mit: Andreas Andresen, Jens Guschl und Luiza Struwe. Wir waren 20 Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die ins Haithabu-Museum gefahren sind. Wir hatten eine Haithabu-Museums-Führung, die circa eine Stunde gedauert hat. Danach haben wir uns noch die Wikinger-Häuser angeschaut.
Um 13:00 Uhr sind wir in das Restaurant ODINS gegangen und haben dort Mittag gegessen. Wer noch wollte, durfte noch ein Eis. Wir waren um 15:30 wieder in der Werkstatt in der Raiffeisenstr. 8b in Flensburg.



Ein ganz großes Dankeschön an den Förderverein Die Mürwiker Flensburg e. V.!



Benny Weiler (FL)

Osterby Unternehmensgruppe

Flensburg / Osterby

Am Samstag, den 27. Juni, war ab 10 Uhr das Hoffest bei der Osterby Unternehmensgruppe in Osterby bei 35 Grad. Um 14:30 Uhr gab es ein Unwetter über Osterby und um 15 Uhr haben die Schausteller ihre Sachen zusammengepackt und sind nach Hause gefahren.
Ab 18 Uhr gab es eine Abendveranstaltung für Freunde, Familie und Gäste und Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Osterby Unternehmensgruppe.
Die neue Hoffläche hat 6.200 Quadratmeter Platz für Maschinen und Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.









Das gab es unter anderem als Programm:

- Hüpfburg
- Ponyreiten fiel wegen der Hitze aus
- Hobby Horsing
- Spiel und Spaß
- Nistkästen bauen mit Naturprodukte Medelby
- Vorführung von CLASS
- Helikopter-Rundflug über die Region
- Führung über die Biogasanlage und den Milchhof
- Live-Musik
- Abendveranstaltung mit Live-Musik
- Vorträge zu unterschiedlichen Themen (Naturschutz, erneuerbare Energien, grüne Energie)

Die Mürwiker Gruppe „RabenHolz“ hat von der Osterby Unternehmensgruppe etwa 15 Freikarten für die Abendveranstaltung erhalten. Wir haben uns sehr gefreut, aber leider war es an dem Tag 35 Grad heiß, sodass keiner mehr Lust hatte an der Abendveranstaltung teilzunehmen. Benjamin Weiler war von den RabenHolzern in der Zeit von 12:00 Uhr bis circa 22:00 Uhr beim Hoffest und der Feier dabei. Er hatte nette Unterhaltungen mit den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen von der Osterby Unternehmensgruppe. So tritt Inklusion nach außen. Benjamin Weiler ist von den Mürwikern sehr gerne bei der Osterby Unternehmensgruppe dabei gewesen.





Benny Weiler (FL)

Ein Flensburg für ALLE



Liebe Leser und Leserinnen,
wir suchen Dich als neues Mitglied in der Selbstvertretungsgruppe „Ein Flensburg für ALLE“ von der Lebenshilfe Flensburg e. V. In der Gruppe zu arbeiten ist ein Ehrenamt. Du musst aber nicht bei der Lebenshilfe Mitglied sein und es kostet dich auch kein Geld. Du kannst einfach so mitmachen.



Wir sprechen über verschiedenen Themen. Zum Beispiel:

- „Flensburger PlusPunkt“ Überprüfung
- „Flensburger PlusPunkt“ Schulungen
- „Flensburger PlusPunkt“ Vergabe in Geschäften
- Die schönste Förde (Herr Fenner)
- Politik mit der Stadt Flensburg (Austausch mit der Eingliederungshilfe)
- Veranstaltungen
- Termine

Wir haben den „Flensburger PlusPunkt“ entwickelt.Der „Flensburger PLUSpunkt“ steht für eine wertschätzende Haltung gegenüber Menschen mit Behinderung. Das ist quasi eine Auszeichnung. Diesen Punkt verteilen wir an unterschiedliche Geschäfte und Freizeiteinrichtungen, die eine wertschätzende Haltung haben.



Lebenshilfe
Flensburg und Umgebung e.V.

Wir treffen uns einmal im Monat an einem Montag von 18 Uhr bis 19:30 Uhr in der Begegnungsstätte Lebenshilfe in Flensburg. Die Gruppe leitet Kerstin Peters. Sie arbeitet bei Adelby 1.
Wenn ihr Lust habt mitzumachen, dann kommt gerne vorbei!



Ansprechpartner:
Benjamin Weiler (Mitglied bei „Ein Flensburg für ALLE“)
E-Mail: selbstvertreter.jetztredenwir@gmail.com

Ein Flensburg für ALLE, Benny Weiler (FL)

Termine zum Tanzen im Herbst und Winter

Mittwoch, 7. Oktober	Mittwochsdisco Wo? im Volksbad Um wie viel Uhr? 18 - 21 Uhr	
Freitag, 9. Oktober	Ela Ela (Handicap Disco) Wo? im Volksbad Um wie viel Uhr? 18 - 21 Uhr	
Mittwoch, 4. November	Mittwochsdisco Wo? im Volksbad Um wie viel Uhr? 18 - 21 Uhr	
Freitag, 13. November	Ela Ela (Handicap Disco) Wo? im Volksbad Um wie viel Uhr? 18 - 21 Uhr	
Mittwoch, 2. Dezember	Mittwochsdisco Wo? im Volksbad Um wie viel Uhr? 18 - 21 Uhr	
Freitag, 11. Dezember	Ela Ela (Handicap Disco) Wo? im Volksbad Um wie viel Uhr? 18 - 21 Uhr	





Impressum
Die Redaktion Die Mürwiker - mal anders
Leitung: Jana Wiedemeyer (FL)
Wittenberger Weg 10, 24941 Flensburg
Auflage: 170 Stück

Bilder: © Die Mürwiker GmbH; © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers; © Privatbilder von Susanne Oltrop; © Privatbilder von Benjamin Weiler; © ARASAAC (http://www.arasaac.org). Lizenz: CC (BY-NC-SA). Eigentümer: Regierung von Aragon (Spanien); © www.pixabay.com; © Privatbilder von Sandra Lorenzen; © Privatbilder von Maike Nimz: METACOM © Annette Kitzinger